

Kirchen nicht zum Friedhof machen

Bundesinnungsverband im Dialog mit der katholischen Kirche

Zu einem Gespräch über aktuelle Fragen der Bestattungskultur und der Umwidmung von Kirchenräumen zu Grabeskirchen traf Bundesinnungsmeister Martin Schwier am 02. April 2008 mit Weihbischof Manfred Grothe vom Erzbistum Paderborn zusammen.

Im Mittelpunkt der Erörterung, die in einer sehr offenen und konstruktiven Weise geführt wurde, stand die Bewertung der Folgewirkungen, die sich im Zuge der Einrichtung von Grabeskirchen für Friedhöfe und herkömmliche Bestattungsformen ergeben.

Von Seiten des Steinmetzhandwerks wurde auf eine Reihe ungelöster Fragen im Zusammenhang mit der Ruhefrist der Urnen in den Kirchen, aber auch mit der Zugangsgarantie der Angehörigen zur Urnenstätte bei dringenden Baumaßnahmen an den Kirchenräumen hingewiesen. Kirchen, in denen Kolumbarien angelegt sind, können nach Auffassung des Bundesinnungsverbandes dem individuellen Trauerbedürfnis der Hinterbliebenen nicht angemessen gerecht werden. Sie sind als sakrale Räume angelegt und können mit der Einrichtung von Kolumbarien nicht zu öffentlichen Friedhöfen umfunktioniert werden.

Weihbischof Grothe zeigte Verständnis für die Besorgnisse des Steinmetzhandwerks. Nach seiner Auffassung muss grundsätzlich der herkömmlichen Bestattung auf Friedhöfen der Vorrang eingeräumt werden. Dies gilt auch im Verhältnis der Leichenbestattung zur Kremation.

Katholische Kirche und Steinmetzhandwerk stimmten darin überein, dass alles getan werden muss, um den kulturellen und geistlichen Wert des Friedhofs als Stätte der Verbindung zu den Toten zu erhalten. Der Weihbischof erinnerte in diesem Zusammenhang auch an das biblische Bild vom „Garten Eden“.

Einigkeit bestand auch darüber, dass die Kosten herkömmlicher Erdbestattungen in vielen Regionen Deutschlands ein zumutbares Maß überschritten haben. Für alle an Bestattungsvorgängen Beteiligten gilt es daher, nach Wegen zu suchen, wie die Kosten für die Betroffenen gesenkt werden können. Erste in Kraft befindliche Gebührenordnungen von Grabeskirchen zeigen, dass diese Bestattungsform kein erfolgreicher Weg zur Kostensenkung ist.

Bundesinnungsverband des Deutschen
Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks

Frankfurt am Main, im April 2008